

## Konzept für den Übergang Kindertagesstätte – Schule

Stand: 29.09.2015

### Ausgangslage

Spezielle Angebote für die angehenden Schulkinder werden seit vielen Jahren durchgeführt. Auf der Grundlage der Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren mit dem ergänzenden Schulkinderprogramm gemacht wurden, wurde die Notwendigkeit deutlich, das Konzept für den Übergang Kindertagesstätte – Schule regelmäßig an die aktuelle Situation und die aktuellen Gegebenheiten der Kita anzupassen.

### 1. Grundlage

Grundlagen zur Zielbestimmung unserer Schulvorbereitung sind im Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz) und in der Bildungsvereinbarung NRW festgelegt. Diese werden in unseren Konzeptionen aufgegriffen:

a) In unserer Bildungskonzeption

- allgemeine Bildungsziele (Punkt 2, S. 6): „Bildungsprozesse im Elementarbereich sollen vor allem die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität anregen und unterstützen. Sie sollen die Persönlichkeitsentwicklung altersentsprechend fördern, auf zukünftige Lebenssituationen vorbereiten, individuelle und soziale Benachteiligungen ausgleichen und die Kinder zur Schulfähigkeit führen“.

- Bildungsbereiche (Punkt 3, S. 6): „unsere pädagogische Konzeption beinhaltet die in der Bildungsvereinbarung NRW vorgeschriebenen 4 Bereiche Bewegung, Spielen und Gestalten, Sprache, Natur und kulturelle Umwelt, unter besonderer Berücksichtigung der kindlichen Selbstbildungspotentiale.“

b) In unserer Konzeption (Punkt 6.6., S. 29)

Ziel: die Kinder sollen zur Schulfähigkeit geführt werden.

Dies geschieht durch:

- die Schulkinder werden im normalen Kindergartenalltag besonders gefordert und gefördert (z.B. durch besonderes Spielmaterial; besondere Aufgaben; besondere, mit den Schulkindern vereinbarten Regeln usw.).
- es gibt ein besonderes Schulkinderprogramm („ergänzendes Schulkinderprogramm“).

Konkret werden gefördert:

- Stärkung des Gruppengefühls der Schulkinder durch das gemeinsame Lernen im Kindergarten und bei den Aktionen außerhalb
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit, des Selbstwertgefühls (über das Erfassen von Aufgabenstellungen, das Umsetzen von Anweisungen, das eigenständige zu Ende führen von Aufgaben)
- Training des Sozialverhaltens, (Kinder lernen, sich mit Regeln auseinandersetzen, sich gegenseitig zu helfen, Rücksicht zu nehmen und von- und miteinander zu lernen)
- Erweiterung des Erfahrungshorizontes (durch Ausflüge mit pädagogischer Zielsetzung, Besichtigung der Grundschule, Besuch einer Schnupperunterrichtsstunde und den Besuch der LehrerInnen der Eingangsklassen in der Kita)
- Förderung der sprachlichen Kompetenzen, z.B. durch regelmäßiges Sprechen in der Gruppe, Vorlesen, Erzählen und Bilderbuchbetrachtungen und Projekte zum Thema Sprache.

## **Grundlagen unseres Konzeptes für den Übergang Kindergarten - Schule:**

- Wir ersetzen keine Schule, sondern wir gestalten den Übergang und bereiten auf die Schule vor, indem wir spielerisch den Spaß am Lernen und die Vorfreude auf die Schule wecken möchten und fördern den Erwerb von Basiskompetenzen. Dies geschieht durch die Erreichung der in den Konzeptionen definierten Bildungs- bzw. Förderziele.
- Schulkindervorbereitung geschieht permanent durch differenzierte Angebote im Kindergartenalltag, diese orientiert sich auch an individuellen Bedürfnislagen.
- Besondere Schulkinderangebote finden ergänzend zur regelmäßig stattfindenden Förderung im regulären Kindergartenablauf statt. Einmal in der Woche fassen wir vormittags die angehenden Schulkinder zu einer Gruppe zusammen und fördern die Kinder speziell in dieser Gruppe. Hier machen die Kinder gemeinsame Erfahrungen miteinander, die später evtl. in einer Klassengemeinschaft sind. Diese Gruppenarbeit kann auch in Räumlichkeiten außerhalb der Kindertagesstätte sein, um so in der Sicherheit der Gruppe gemeinsame Erfahrungen in anderen Räumen zu vermitteln. Dieses Angebot startet immer nach der Eingewöhnungsphase, d.h. nach den Herbstferien eines jeden Jahres und endet mit dem Schulkinderausflug vor den Sommerferien.  
In jedem Kindergartenjahr wird ein Wochentag als Tag, an dem das besondere Schulkinderangebot stattfindet, festgelegt. Das Angebot findet regelmäßig statt, auch in den Ferien. Darüber hinaus finden ab Januar eines jeden Jahres Exkursionsangebote/besondere Angebote für die Schulkinder statt. Die Termine werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

## **2. Ziele**

Wenn unsere Schulkinder unsere KiTa verlassen, haben sie altersentsprechend eine vertiefte Förderung erhalten, die zu einer Stärkung folgender Bereich geführt hat:

- Selbstbewusstsein,
- Eigenständigkeit,
- Persönlichkeitsentwicklung,
- Selbstwertgefühl,
- Konzentrationsfähigkeit und im
- Sozialverhalten.

Ihr Erfahrungshorizont ist erweitert und damit eine Vorbereitung auf zukünftige Lebenssituationen gewährleistet.

Hieraus resultieren folgende Ziele:

### **Oberziel:**

Die Kinder, die vom Kindergarten in die Schule wechseln, sind schulfähig.

### **Wirkungsziele:**

- Das Selbstbewusstsein der Kinder ist gestärkt, den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu bewältigen.
- Die Kinder können altersgerecht eigenständig handeln.
- Die Kinder können sich auf Aufgabenstellungen konzentrieren.
- Die Kinder verfügen über soziale und sprachliche Kompetenzen, die eine Integration in das Schulsystem ermöglichen.
- Die Kinder können sich alters- und entwicklungsgemäß selbstständig adäquat im Sozialraum bewegen, verhalten und agieren.

### **Handlungsziele:**

- Die Kinder wissen, dass ein neuer Lebensabschnitt außerhalb des Kindergartens beginnt.
- Die Kinder freuen sich auf die Schule
- Die interaktionellen Fähigkeiten der Kinder ermöglichen die Zugehörigkeit zu neuen Gruppen, sie sind gestärkt. Die Kinder können:
  - Die eigene Person und die der anderen Kinder wahrnehmen.
  - mit den anderen Kindern kommunizieren
  - Konflikte lösen
  - Entscheidungen treffen
  - mit anderen Kindern zusammen arbeiten
  - miteinander und voneinander lernen
- Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder sind altersgemäß entwickelt. Hierzu gehört:
  - Die Kinder haben eine verständliche Aussprache entwickelt
  - Die Kinder können zuhören
  - Die Kinder können Gehörtes verstehen und wieder erzählen
  - Die Kinder können aktiv an einem Gespräch teilnehmen
- Die Kinder können Aufgabenstellungen altersentsprechend kognitiv erfassen und Handlungsoptionen entwickeln
- Die Kinder können sich über einen längeren Zeitraum auf eine Aufgabe konzentrieren.
- Die Kinder können in einem befristeten Zeitraum Aufgabenstellungen lösen.
- Die Kinder können Regeln annehmen und befolgen.
- Die Kinder kennen ihren Sozialraum mit den sozialen Einrichtungen, Handel, Gewerbe, Verkehrswegen etc.
- Die Kinder können sich allein im Sozialen Nahraum bewegen.
- Die Kinder kennen Gefahrenstellen im Sozialraum.

### **3. Inhalte zur Umsetzung o.g. Ziele**

3.1. Die Inhalte sind durch folgende Kriterien gekennzeichnet:

- a. Eine permanente Förderung im Kindergartenalltag (z.B. durch besonderes Spielmaterial; besondere Aufgaben; besondere, mit den Schulkindern vereinbarte Regeln usw.). Diese Förderung geschieht differenziert im Rahmen der alltäglichen pädagogischen Arbeit und ist *wesentlicher* Bestandteil der Schulkindervorbereitung.
- b. Ergänzend zu a.) weitere Angebote für Schul Kinder einmal wöchentlich („ergänzendes Schul Kinderprogramm“)
- c. Eine Analyse vorhandener Fähigkeiten als Basis zur Festlegung von pädagogischen Handlungsschwerpunkten
- d. Die Umsetzung eines partizipatorischen Ansatzes, der Kinder und Eltern beteiligt.
- e. Der gezielte Personaleinsatz und ergänzend Qualifizierungsangebote des Personals
- f. Regelung von Verantwortungsbereichen und Zuständigkeiten.

3.2. Inhaltliche Ausgestaltung

- Die Schul Kinder werden regelmäßig zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengefasst. Hierdurch lernen sie, in einer neuen Gruppe zu leben, mit Kindern zusammen zu arbeiten die ebenfalls in die Schule wechseln, Beziehungen aufzubauen und somit das Gefühl der Sicherheit, im neuen Lebensabschnitt nicht allein zu sein. Ebenso werden die jüngeren Kinder zu alters- / entwicklungs homogenen Gruppen zusammengefasst.
- Die Schul Kinder bekommen altersentsprechend und spielerisch bestimmte Aufgaben gestellt, die sie bearbeiten. So üben sie das Erfassen von Aufgabenstellungen, das Umsetzen von Anweisungen und das eigenständige zu Ende führen von Aufgaben.

- Durch das gemeinsame Tätigwerden in der Gruppe der Schulkinder lernen sie, sich gemäß den Aufgabenstellungen gegenseitig zu helfen, Rücksicht zu nehmen und von- und miteinander zu lernen.
- Im Rahmen der pädagogischen Arbeit werden mit den Schulkindern feste Regeln vereinbart. Die Schulkinder werden zudem altersgerecht an der Auswahl der Regeln beteiligt. Die Schulkinder lernen so, den Sinn von Regeln zu erfassen und sich allgemein mit Regeln auseinandersetzen.
- Die Exkursionsangebote erweitern den Erfahrungshorizont der Kinder. Die Auswahl der Ziele ist abhängig vom
  - pädagogischen Nutzen,
  - den Projektthemen,
  - den sachlichen Bedingungen und
  - den zeitlichen und finanziellen Ressourcen.

Beim Auswahlverfahren für das Schulkinderprogramm haben Erzieher/innen, Eltern und Kinder Vorschlagsrecht, die Kinder außerdem Beratungsrecht und die Erzieher/innen in Absprache mit dem Träger Entscheidungsrecht. Die Entscheidungen werden begründet.

Der Ablauf sieht wie folgt aus:

Bei einer Versammlung der Schulkinder werden Projektthemen vereinbart, die im Kindergartenjahr beim ergänzenden Schulkinderprogramm bearbeitet werden.

Diese Themen werden von den Erzieher/innen den Eltern der angehenden Schulkinder bei einer Elternversammlung vorgestellt. Die Eltern können Wünsche zur Umsetzung der Themen nennen. Dabei ist zu beachten, dass einige Exkursions-Programmpunkte gesetzt sind: der Besuch der Grundschule und Teilnahme an einer Schnupperstunde, Besuch der Lehrer/innen im Kindergarten, das Verkehrssicherheitstraining mit der Polizei und der Schulkinderausflug. Im anschließenden Teamgespräch entscheiden die Erzieher/innen die Umsetzung und teilen dies allen Beteiligten mit.

- Die Schulkinder besuchen gemeinsam die Grundschule. Sie besichtigen die Räume der Grundschule und nehmen an einer Schnupperunterrichtsstunde teil. Es ist angestrebt, dass die LehrerInnen der 1. Grundschulklassen die Schulkinder im Kindergarten besuchen. So lernen die Kinder das Schulgebäude, schulische Abläufe und ihre LehrerInnen schon mal ein wenig kennen.
- Die Eltern werden gebeten, sich auf einer Adressliste der angehenden Schulkinder einzutragen, um gegenseitiges Kennenlernen, Austausch und Absprachen in Hinsicht auf die Einschulung zu ermöglichen. Die Adressliste wird an die Eltern, die sich eingetragen haben, ausgegeben.

### 3.3. Partizipation

- Die Kinder werden an der inhaltlichen Planung der Angebote/Projekte altersentsprechend beteiligt. Dies geschieht bei der Konferenz der Schulkinder und im Rahmen der Vorbereitung auf die verschiedenen Themenbereiche.
- Die Eltern werden über Ziele, Inhalte und Termine informiert. Es wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, Gestaltungsvorschläge einzubringen, die vom Team inhaltlich auf die Zielsetzung dieses Konzeptes hin eingeschätzt werden und nach Rücksprache mit den Eltern ggfs. in die Planung einbezogen werden. Es ist angestrebt, zwei Eltern zu benennen, die für das Team der Kita als Ansprechpartner für die Elternschaft der

angehenden Schulkinder zur Verfügung stehen und mithelfen, Informationen zu transportieren.

#### 3.4. MitarbeiterInnen

- Auf Basis der Entwicklungsdokumentation analysieren die Mitarbeiterinnen die Kompetenzen der Kinder und bestimmen notwendige Förderbedarfe
- Basierend auf der Analyse der individuellen Förderbedarfe sowie auf den Erfahrungen der letzten Jahre, der Rückmeldungen von Kindern, Eltern sowie der Grundschule wird von den MitarbeiterInnen ein Programm entwickelt.

#### **4. Methoden / Organisatorisches:**

Die Förderung im Kindergartenalltag findet permanent durch differenzierte Angebote in den Gruppen bzw. in der Gruppe der Schulkinder statt (Beispiele: besonderer, altersgerechter Einbezug der Schulkinder bei der Vorbereitung der Adventsandacht, der Karnevalsfeier, der Gestaltung der Gruppenräume, der Vorbereitung des Frühstücks; die Vereinbarung besonderer Regeln mit den Schulkindern; die altersentsprechende Übertragung von besonderer Verantwortung an die Schulkinder, ...).

Das ergänzende Schulkinderprogramm beginnt nach den Herbstferien und endet mit dem Schulkinderausflug im darauffolgenden Juni/Juli (abhängig vom Sommerferientermin). Die ergänzenden Angebote des Schulkinderprogramms finden 1 x wöchentlich i.d.R. vormittags oder bei Ausflügen ggfs. auch nachmittags statt. Die Eltern werden vorab durch Aushänge und Elternbriefe informiert.

Ausflüge finden je nach terminlicher Möglichkeit statt; sie werden in das Programm der Schulkindervorbereitung integriert.

Jedes Jahr zu Beginn des ergänzenden Schulkinderprogramms werden die Eltern der Schulkinder bei einer Informationsveranstaltung über Ziele, Inhalte und Termine der Schulvorbereitung informiert. Eltern bekommen zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Vorschläge einzubringen sowie Anregungen und Kritik zu äußern. Es ist gewünscht, die Eltern in die Umsetzung mit einzubeziehen, z.B. bei Ausflügen.

Verantwortlich für Konzeptionierung, Planung, Organisation, Koordination: Leitung.

Inhaltliche Planung der permanenten Angebote und des ergänzenden Schulkinderprogramms: Leitungsteam (Gruppenleitungen und Leitung); Team der Kita.

Zuständigkeiten zur Umsetzung des Programms werden festgelegt.

U. Wagener